

Kammer-Spiegel

Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen



INGENIEURBAUKUNST

Gasometer Oberhausen ist 25. Historisches Wahrzeichen

IN DIESER AUSGABE

Seite 2

Leonardowettbewerbe in Zahlen

Seite 4

Drei neue staatlich anerkannte Sachverständige

Seite 5

Neuer Vorstand der Ingenieurkammer-Bau NRW im Interview

In dieser Ausgabe stellen sich die Beisitzer Dipl.-Ing. Axel Conrads und Dr.-Ing. Andreas Rose vor.



Seite 7

Zukunft Kirchenräume

TERMINE

14.11.2019 in Köln

VFIB: Erfahrungsaustausch Bauwerksprüfung

HOAI- Infoveranstaltung

6.11 in Kempen

26.11 in Bonn

www.ikbaunrw.de

Großer Bahnhof für den „Riesen am Kanal“: Zur Geburtstagsparty am 6. September überbrachten BIngK-Präsident Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer und Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, der Gasometer-Chefin Jeanette Schmitz neben anerkennenden Glückwünschen die Ehrung „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“. Damit ist der vor 90 Jahren erbaute Gasbehälter, der seit 25 Jahren als cooler Ausstellungsort schon Hunderttausende Besucher anzog, das 25. Historische Wahrzeichen bundesweit. In NRW wurde vor ihm nur im Jahr 2013 das 1914 fertiggestellte Emsherpumpwerk in Duisburg-Beeck mit dieser besonderen Ehrung gewürdigt.

Anlässlich der Titelverleihung im Rahmen der Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum des Gasometers sagte Dr. Heinrich Bökamp: „Der Gasometer zählt zu den herausragenden Insignien der nordrhein-westfälischen Industriebaukultur. Mit seinen wegweisend konstruktiven, ingenieurtechnischen und funktionalen Merkmalen hat er seinerzeit ebenso europaweit Maßstäbe gesetzt wie in seiner heutigen Funktion als moderne Kulturstätte. Ermöglicht hat dies eine herausragende und mutige Ingenieurleistung die es mehr als verdient hat, mit dem Titel Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland' geehrt zu werden.“

Fortsetzung: Seite 2



Dipl.-Ing. Hans Ullrich Kammeyer (links) und Dr.-Ing. Heinrich Bökamp überbrachten Jeanette Schmitz die Ehrung. Die Plakette wird allerdings erst nach der anstehenden Sanierung ihren festen Platz bekommen.

LEONARDO-BRÜCKENBAUWETTBEWERB

Ein erfolgreiches Jahr für kleine Brückenbauer

Früh übt sich, wer einmal ein erfolgreicher Bauingenieur werden möchte: Im Zuge der Nachwuchsförderung der Ingenieurkammer-Bau wird deshalb seit 13 Jahren der Leonardo-Brückenbauwettbewerb an Nordrhein-Westfalens Schulen ausgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sollen an dem Projekttag lernen, wie sie Leonardo da Vincis berühmte Brücke ganz ohne Hilfsmittel, dafür aber mit Zusammenarbeit und Technik, innerhalb kürzester Zeit aufbauen können.

Auch in diesem Jahr war das Team der IK-Bau in NRW unterwegs und hat insgesamt rund 1000 junge Menschen von der Grundschule bis zum Gymnasium für das Berufsfeld und das Brückenbauen begeistert. Mit viel Spaß und Ehrgeiz werden dabei pädagogisch wertvolle Fähigkeiten wie die eigenständige Umsetzung einer Konstruktion vermittelt.

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln ist eine von acht Schulen gewesen, die im Jahr 2019 bereits an dem

Wettbewerb teilnehmen durften und freute sich erst jüngst über das Angebot der etwas anderen Art für ihre Schülerinnen und Schüler. Der auf die Aufwärmphase folgende Turniermodus mit Zeitmessung war auch dieses Mal für alle das Highlight schlechthin – immer das Ziel, die amtierende Bestzeit von 54 Sekunden zu überbieten.



Junge Brückenbauer – mit Engagement bei der Sache.

Fortsetzung von Seite 1

Der Gasometer Oberhausen hat seit seiner Inbetriebnahme am 15. Mai 1929 eine spannende Entwicklung hinter sich. Damals war er der größte Gasbehälter Europas, errichtet wurde er als Scheibengasbehälter – in einer für diese Zeit innovativen und wegweisenden Technik, denn so ließ sich das Gichtgas aus den nahegelegenen Hochöfen zwischenspeichern. Nach Zerstörungen durch zahlreiche Granateinschläge sowie durch einen Brand bei Bauarbeiten konnte der Gasometer von 1947 bis 1949 wiederaufgebaut werden und blieb bis 1988 in Betrieb. Danach ent-

ging er nur knapp dem Abriss. Dies konnte jedoch in letzter Minute mit einer „Ministerverfügung“ verhindert werden. 1994 wurde aus dem Wahrzeichen von Oberhausen eine außergewöhnliche Ausstellungshalle. Das technische Bauwerk entsprechend umzugestalten war weltweit ein Pilotprojekt und eine Herausforderung. Bis heute gilt der Gasometer Oberhausen als Symbol für ein bedeutendes Stück Industriegeschichte.

Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer, würdigte in seinem Grußwort die Strahlkraft des Industriebaus: „Der Gasometer Oberhausen hat eine bewegte und bewegende Vergangenheit. Inge-

Wichtiger Hinweis zum Beitragsbescheid 2020

Fristenregelung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich erinnere Sie hiermit daran, dass Anträge auf Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge nach § 4 Abs. 1 Buchstabe a) und c) der Beitragsordnung bis zum 31. Dezember 2019 schriftlich bei der Ingenieurkammer-Bau NRW eingegangen sein müssen (vgl. § 4 Abs. 5 Beitragsordnung der Ingenieurkammer-Bau NRW vom 19. November 2004).

Bitte reichen Sie die Anträge rechtzeitig schriftlich bei der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf ein. Entsprechende Formulare sind bei Bedarf in der Geschäftsstelle erhältlich. Für den rechtzeitigen Zugang gilt das Datum des Poststempels.

*Dipl.-Ing. Wolfram Schlüter,
Schatzmeister*

neurinnen und Ingenieure haben hier gleich mehrfach ihr Können unter Beweis gestellt. Der für damalige Verhältnisse mächtige und innovative Gasspeicher ist bis heute ein eindrucksvolles Symbol der industriellen Entwicklung und des Strukturwandels und damit ein würdiges „Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Die seit 2007 vergebenen Auszeichnungen „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ werden unterstützt vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, den Ingenieurkammern der Länder und dem gemeinnützigen Förderverein „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Das HOAI-Urteil und die Folgen

Für die Ingenieure in Deutschland war es ein Urteil mit weitreichenden Folgen, das der Europäische Gerichtshof am 4. Juli dieses Jahres gefällt hat. Lange Zeit hatte die Bundesrepublik unter Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Qualität und Preis von Planerleistungen an verbindlichen Höchst- und Mindestsätzen festgehalten. Nun steht fest: Die Verbindlichkeit der in der HOAI festgeschriebenen Höchst- und Mindestsätze verstößt gegen europäisches Recht. Dies bedeutet für den deutschen Gesetzgeber den Auftrag, eine neue Regelung zu erlassen. Für die Übergangszeit bewerten verschiedene Oberlandesgerichte die Frage, ob die verbindlichen Mindestsätze bis dahin fortgelten, derzeit unterschiedlich. Umso mehr kommt es künftig darauf an, dass Ingenieurinnen und Ingenieure ihre eigenen Leistungen wirtschaftlich kalkulieren und selbstbewusst vertreten.

Welche Konsequenzen hat das HOAI-Urteil für die Praxis? Und wie müssen sich Ingenieurinnen und Ingenieure künftig betriebswirtschaftlich aufstellen, um unternehmerisch be-



Welche Folgen hat das EuGH-Urteil zur HOAI für den Berufsstand und für Auftraggeber? Das Interesse an Informationen hierzu ist groß.

stehen zu können? Antworten gaben Experten im Rahmen der von der Ingenieurkammer-Bau NRW organisierten Veranstaltung „Unwirksame Mindestsätze – Der Umgang mit der HOAI nach dem Urteil des EuGH“, die am 2. September in Herford und am 16. September in Essen stattfand. Insgesamt rund 300 Teilnehmer folgten der

Einladung der IK-Bau nach Ostwestfalen und ins Ruhrgebiet, um sich von Dr. Sebastian Huck und Lars Christian Nerb, beide Fachanwälte für Bau- und Architektenrecht, sowie dem auf Architekten und Ingenieure spezialisierten Unternehmensberater Andreas Preißing über das Urteil und die Folgen informieren zu lassen. Im jeweils zweiten Veranstaltungsteil nahmen sich die Referenten gut eine Stunde Zeit und beantworteten konkrete Fragen der Teilnehmer, etwa wie das Erreichen der Schwellenwerte nun ermittelt werde, welche Auskunftsansprüche bei Ausschreibungen bestehen und welche Folgen sich aus dem Urteil für öffentliche Auftraggeber ergeben. Nach der Veranstaltung nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, um sich beim gemeinsamen Mittag- bzw. Abendessen untereinander zur HOAI und zu weiteren Themen auszutauschen.

Aufgrund des hohen Interesses bietet die Ingenieurkammer-Bau NRW die Veranstaltung an zwei weiteren Terminen an: am 6.11. in Kempen und am 26.11. in Bonn. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter www.ikbaunrw.de.



Weitere Informationsmöglichkeiten zur HOAI sind die Veranstaltungen am 6.11. in Kempen und am 26.11. in Bonn.

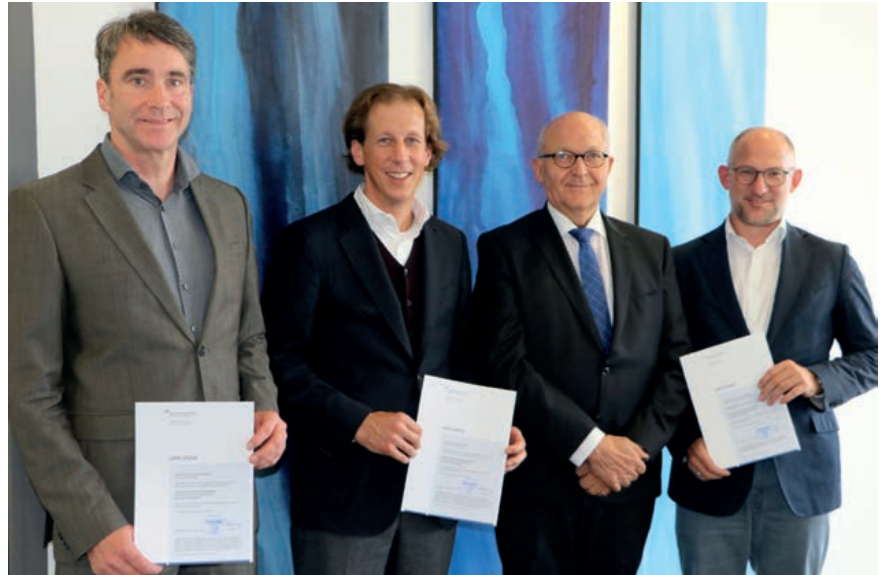
AUS DEN EIGENEN REIHEN

Drei neue staatlich anerkannte Sachverständige in Düsseldorf

Die Ingenieurkammer-Bau NRW ernannte am 9. September 2019 drei neue staatlich anerkannte Sachverständige. Die Ingenieure konnten vor dem Prüfungsausschuss der Ingenieurkammer-Bau NRW ihre hohe fachliche Kompetenz und besondere Berufserfahrung nachweisen. „Zukünftig stehen sie Bauherren, aber auch den Bauaufsichtsbehörden mit ihrer Prüfkompetenz zur Verfügung“, sagte Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, im Rahmen der Verleihung in Düsseldorf.

Prof. Dr.-Ing. Michael Eisfeld aus Bielefeld ist neuer staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit in der Fachrichtung Massivbau. Der 43-Jährige studierte Bauingenieurwesen an der RWTH Aachen und promovierte im Anschluss an der Technischen Universität Dresden. Er ist Mitinhaber von Ingenieurbüros sowohl in Bielefeld als auch in Kassel. Seit 2017 hat er eine Professur für Tragwerkslehre und CAD an der Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Campus Minden.

Neuer staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit in der Fachrichtung Massivbau ist Dr. Claus Goralski aus Aachen. Der 45-Jährige studierte Bauingenieurwesen an der RWTH Aachen und promovierte auch dort. Er ist Mitinhaber von Ingenieurbüros sowohl in Aachen als auch in Darmstadt. Bei der Fachrichtung Massivbau handelt es sich um die zweite Anerkennung, nach-



Drei neue staatlich anerkannte Sachverständige erhielten ihre Urkunden: v.l.n.r. Dr.-Ing. Bernd Naujoks, Dr.-Ing. Claus Goralski, Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp und Prof. Dr.-Ing. Michael Eisfeld.

dem er bereits 2015 die Anerkennung in der Fachrichtung Metallbau erlangt hat.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Naujoks aus Wuppertal ist neuer staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit in der Fachrichtung Metallbau. Der 52-Jährige studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Darmstadt und promovierte auch dort. Er ist Mitinhaber von Ingenieurbüros sowohl in Wuppertal als auch in Darmstadt. Seit 2017 hat er eine Professur für Stahlbau und Verbundkonstruktionen an der Bergischen Universität Wuppertal.

Alle durch die Ingenieurkammer-Bau NRW „Staatlich anerkannten Sachverständigen“ sind unter www.ikbaunrw.de/kammer/service/ingenieursuche zu finden. Ansprechpartner staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung der Standsicherheit: Dipl.-Ing. Christoph Heemann, Leiter Ingenieurreferat, Telefon: 0211/13067-117, E-Mail: heemann@ikbaunrw.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: Ingenieurkammer-Bau NRW
Vertreten durch Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp
Zollhof 2, 40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/13067-0, Fax: 0211/13067-150
info@ikbaunrw.de, www.ikbaunrw.de

V.i.S.d.P.: Hauptgeschäftsführer Christoph Spieker M.A.
Redaktion: IK-Bau NRW | Layout: redaktion3.de | Fotos: Wolf (1), Conrath (2), Olbrich (3), Mair (4), Archiv (5), VFB NRW (6), StadtBauKultur NRW/Dimschitz (1, 7), Dortmund-Agentur/ Kleemann (8), privat (8) | Keine Haftung für Druckfehler.

IM INTERVIEW

Vorstand der Ingenieurkammer-Bau NRW

Gemeinsam bilden sie den Vorstand der Ingenieurkammer-Bau NRW: 13 Personen, die wir im Jahresverlauf an dieser Stelle in kurzen Interviews vorstellen. In dieser Ausgabe stehen Dipl.-Ing. Axel Conrads und Dr.-Ing. Andreas Rose Rede und Antwort.



Stolze 25 Jahre ist er aktiv dabei - Dipl.-Ing. Axel Conrads aus Stolberg ist bereits seit 1994, dem Gründungsjahr der Ingenieurkammer, Mitglied ihres Vor-

stands. Ende März 2019 bestätigte die VI. Vertreterversammlung der IK-Bau NRW den 59-Jährigen für fünf weitere Jahre in seinem Amt. Hier widmet er sich unter anderem dem Themenbereich Holzbau und den Belangen der gewerblich und selbständig tätigen Ingenieurinnen und Ingenieuren.

Warum sind Sie Ingenieur geworden?

Mein Interesse an dieser Thematik war schon sehr früh geweckt, meine Eltern haben mich mit Legosteinen ruhigge-

stellt.

Würden Sie sich jetzt wieder für Ihren Beruf entscheiden?

Ich würde mich immer wieder für diesen Beruf entscheiden.

Hatten Sie ein fachliches Vorbild?

Mein Vater war für mich das fachliche Vorbild.

Was sind Ihre beruflichen Schwerpunkte/Kernaufgaben?

Ich leite unsere Firma mit Schwerpunkt Holzbau.

Was ist Ihnen in Ihrem Beruf am wichtigsten?

An meinem Beruf schätze ich die Vielfalt und die ständige Abwechslung der Herausforderungen.

Wo liegen die zentralen Herausforderungen der Zukunft in Ihrem eigenen Berufsfeld mit kleinen und mittelständischen Strukturen?

Man sollte stets offen sein für Neues und für sich die richtige Nische finden.

In über 25 Jahren Berufstätigkeit haben Sie Höhen und Tiefen kennengelernt. Was raten Sie heutigen Berufseinsteigern?

Für mich gibt es eine einfache Formel: „Keine Bange et hät noch immer jot je-jange“.

Was macht das Bauwesen als Berufsfeld für Sie besonders?

Für mich ist die große Komplexität das

Fortsetzung: Seite 6



Neu im Vorstand der Ingenieurkammer-Bau NRW ist Dr.-Ing. Andreas Rose aus Olpe. Der 62-Jährige wurde am Freitag, 22. März 2019, von der

VI. Vertreterversammlung der IK-Bau NRW auf ihrer konstituierenden Sitzung in Essen für fünf Jahre in sein Amt berufen. Rose ist stellvertretender Vorsitzender des Bundes der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in NRW, BDVI/ NRW.

Warum sind Sie Ingenieur geworden?

Wegen meines fachlichen Vorbilds – siehe nächste Spalte.

Würden Sie sich jetzt wieder für Ihren Beruf entscheiden?

Ja, jederzeit.

Hatten Sie ein fachliches Vorbild?

Meinen Vater. Dort habe ich gesehen, mit welcher Begeisterung und Freude man seinen/meinen Beruf ausüben kann.

Was sind Ihre beruflichen Schwerpunkte/Kernaufgaben?

Mittlerweile liegt mein Schwerpunkt auf der Organisation meines Büros, aber fachlich machen wir alles, was die Kernaufgaben eines ÖbVI angeht, und ein wenig mehr. Seit einigen Jahren setzen wir Drohnen ein, um photogrammetrische Vermessungen durchzuführen. Ein äußerst spannendes Thema.

Was ist Ihnen in Ihrem Beruf am wichtigsten?

Die Freiberuflichkeit. Ich trage die gesamte Verantwortung für alles, was wir leisten, aber ich bin frei und – natürlich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften – nicht an Weisungen gebunden.

Wo liegen die zentralen Herausforderungen der Zukunft in Ihrem eigenen Berufsfeld mit kleinen und mittelständischen Strukturen?

Wir werden uns, unsere Organisationsformen, unsere Arbeitsweisen und unsere Innovationsfähigkeit nachhaltig verbessern müssen, um auch künftig unsere Aufgaben erfüllen und unsere Rolle in unserer arbeitsteiligen Gesellschaft ausfüllen zu können. Das wird sehr viel Anstrengung erfordern.

In vielen Jahren Berufstätigkeit haben Sie Höhen und Tiefen kennengelernt. Was raten Sie heutigen Berufseinsteigern?

Ruhig und am Ball bleiben. Es wird schon klappen.

Was sind Ihre Ziele als Vorstandsmitglied?

Fortsetzung: Seite 6

Fortsetzung von Seite 5 – Interview
Dipl.-Ing. Axel Conrads:

Besondere an diesem Beruf.

Wo liegen die zukünftigen Herausforderungen im Bauwesen?

Für mich liegen die zukünftigen Herausforderungen ganz klar im Bereich nachhaltiges Bauen/ „cradle to cradle“.

Was sind Ihre Ziele als Vorstandsmitglied?

Ich finde unseren Beruf so spannend, dass ich unbedingt für das vielfältige Berufsfeld des Ingenieurs werben möchte!

Welchen Schwerpunktthemen widmen Sie sich in Ihrer Vorstandstätigkeit?

Ich setze mich für die Interessen der selbstständig-gewerblichen Kollegen ein. Mein besonderes Augenmerk richtet sich auf die Bauvorlage und den Holzbau.

Warum haben Sie sich vor 25 Jahren entschieden, für den Vorstand zu kandidieren?

Ich wollte und will das Berufsbild Ingenieur mitgestalten.

Was machen Sie am Wochenende?

Am Wochenende versuche ich zu entspannen.

Mit wem verbringen Sie Ihre freie Zeit besonders gerne?

Am liebsten verbringe ich die freie Zeit mit meiner Frau.

Gibt es ein bestimmtes Reiseziel, das Sie bislang noch nicht besucht haben?

Ich würde gerne nach San Francisco und nach Stockholm reisen.

Haben Sie ein Hobby, das Ihnen besonders wichtig ist?

Ich habe zwei Hobbys, die mir sehr wichtig sind! Ich singe im Chor, und ich schwinge gerne das Tanzbein.

Fortsetzung von Seite 5 – Interview
Dr.-Ing. Andreas Rose:

Die oben angerissene Transformation braucht die Unterstützung durch die Politik und die beruflichen Gruppen, mit denen wir zusammenarbeiten und/oder Leistungen erbringen. Die Kammer ist der Transmissionsriemen dorthin.

Welchen Schwerpunktthemen widmen Sie sich in Ihrer Vorstandstätigkeit?

Mein Schwerpunktthema ist die Digitalisierung.

Warum haben Sie entschieden, erstmals für den Vorstand zu kandidieren?

Siehe Ziele. Ich will daran mitwirken, die

notwendigen Veränderungen zu gestalten.

Was machen Sie am Wochenende?

Alles mögliche, aber am liebsten Radfahren oder Segeln.

Gibt es ein bestimmtes Reiseziel, das Sie bislang noch nicht besucht haben?

Ein Reiseziel, das ich gerne besuchen würde, aber es noch nicht geschafft habe? Nein. Ich habe auch keine Liste von Dingen, die ich gerne täte, wenn ich endlich Zeit dafür hätte.

Haben Sie ein Hobby, das Ihnen besonders wichtig ist?

Segeln, und dort Offshore-Langstreckenregatten.

AUSBILDUNGSMESSE 2019

Über 6.200 Schülerinnen und Schüler bei der elften „vocatium“ Düsseldorf

Die Messe „vocatium“ Düsseldorf ist eine Fachmesse für Ausbildung und Studium, die Unternehmen, Fach- und Hochschulen, Akademien sowie Institutionen mit jungen Menschen zum Thema Berufswahl in den persönlichen Dialog bringt. Rund 135 regionale und überregionale Aussteller haben am 9. und 10. Juli 2019 rund 6.200 jungen Menschen für Gespräche über ihre Zukunftsmöglichkeiten bereitgestellt. Neben den persönlichen Gesprächen mit den Ausstellern wird allen Besucherinnen und Besuchern ein informatives Vortragsprogramm geboten.

Gut ausgebildete Fachkräfte mit einem beruflichen Bildungsweg tragen wesentlich zur Erreichung festgelegter Unternehmensziele bei. Daher ist die Ausbildung von jungen Menschen der Ingenieurkammer-Bau NRW ein besonderes Anliegen. Gemeinsam mit dem Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure NRW, der Apothe-

kerkammer Nordrhein und der Ärztekammer Nordrhein war sie mit einer Anlauf- und Beratungsstelle auf dem Gemeinschaftsstand des Verbandes Freier Berufe NW vertreten.



Das Team des Messestands bei der diesjährigen Ausbildungsmesse „vocatium“ in Düsseldorf.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER IK-BAU NRW

StadtBauKultur NRW: Zukunftskonzepte für Kirchenräume

„Zukunft – Kirchen – Räume“ heißt ein Projekt, das die Landesinitiative StadtBauKultur mit Unterstützung der Ingenieurkammer-Bau NRW und der Architektenkammer NW in diesem Jahr auf den Weg gebracht hat. Der Hintergrund: Immer mehr Kirchengebäude in NRW werden nicht mehr für ihre ursprünglichen Zwecke genutzt, es drohen Leerstände und Verfall. „Zukunft – Kirchen – Räume“ will Kirchengemeinden, Kommunalverwaltungen, Vereinen, Initiativen, Planern und Investoren Anregungen für eine zukünftige Nutzung der Gebäude geben und sie bei der Umsetzung unterstützen.

Starthilfe bei der Entwicklung von Zukunftskonzepten für Kirchenräume verspricht ein Wettbewerb, für den bis Mitte Juli Ideen für den Erhalt und die Umnutzung eines Kirchengebäudes eingereicht werden konnten. Aus 21 eingereichten Bewerbungen wurden im August von einer Fachjury, der auch der Präsident der IK-Bau NRW Dr.-Ing. Heinrich Bökamp angehörte, acht förderfähige Projekte ausgewählt. Der langfristige Erhalt des Gebäudes und damit auch ein nachhaltiges Nutzungskonzept standen bei der Bewertung im Vordergrund. Kriterien wie Organisation der Projektgruppe, erkennbares Engagement, Qualitäten des Kirchengebäudes sowie Mehrwert für den Stadt- oder Ortsteil spielten eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden werden fachlich begleitet, um ein neues Konzept für die bauliche Anpassung oder Umnutzung ihres Kirchengebäudes zu entwickeln.

Die öffentliche Bekanntgabe und Präsentation fand am 18. September 2019 im Rahmen der M:AI-Ausstellung „Fluch und Segen. Kirchen der Moderne“ in der Kirche St. Gertrud in Köln statt. Das Projekt unter der



Wie kann die künftige Nutzung von Kirchenräumen aussehen? Die Jury sichtet die eingereichten Arbeiten.

Schirmherrschaft von Bauministerin Ina Scharrenbach wird neben der Ingenieurkammer-Bau NRW und der Architektenkammer NW von den (Erz-)Bistümern und Landeskirchen in Nor-

drhein-Westfalen, dem Museum für Architektur- und Ingenieurkunst NRW (M:AI NRW) sowie der RWTH Aachen unterstützt.



Die Jury von „Zukunft – Kirchen – Räume“.

Büronachfolge oder -übernahme: Sprechstunde für Kammermitglieder

Die Ingenieurkammer-Bau NRW bietet in regelmäßigen Abständen wieder sogenannte „Nachfolgesprachstunden“ an.

Die Gestaltung einer gelungenen Nachfolgeregelung beinhaltet die Berücksichtigung von persönlichen, zwischenmenschlichen, familiären, finanziellen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Es ergeben sich oftmals folgende Fragen dazu:

- Wann sollte mit der Nachfolgeplanung begonnen werden?
- Was ist mein Büro wert?
- Wie und wo finde ich das passende Gegenüber?
- Was passiert, wenn die Preisvorstellungen weit auseinanderklaffen?
- In welchem Zeitraum sollte eine Übergabe abgeschlossen sein?
- Was macht der Senior danach?

Im Rahmen der Nachfolgesprachstunde haben Kammermitglieder die Möglichkeit, ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater zu richten und konkrete Hinweise zur optimalen Gestaltung der Büronachfolge zu erhalten. Die Sprechstunden umfassen ca. 45 Minuten und sind für Kammermitglieder kostenlos. Ihr Gesprächspartner ist ein Mitarbeiter der Preißing AG.

Termine im Jahr 2019:

12.11.2019

17.12.2019

Für weitere Informationen bzw. eine Anmeldung kontaktieren Sie bitte:
Patricia Clevenhaus
Tel. 0211/13067-131
E-Mail: clevenhaus@ikbaunrw.de

FUSS- UND RADWEGBRÜCKE

Ein Wettbewerb für Ingenieurinnen und Ingenieure

Neuer Wettbewerb, neue Ideen: Die Ingenieurkammer-Bau NRW hat jüngst einen weiteren Wettbewerb registriert. Aufgabe ist es, Vorschläge für den Neubau einer Fuß- und Radwegebrücke an der Dortmunder Lindemannstraße, Kreuzung A40/B1 zu entwickeln. Hier geht es um einen wichtigen Ort im Stadtbild, schließlich leitet diese Brücke direkt zur hochfrequentierten Westfalahalle. Eine Besonderheit ist, dass in diesem Wettbewerb die im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure unter Beteiligung von Landschaftsarchitekten zugelassen sind. Ludger Wilde und Arnulf Rybicki, der Planungs- sowie der Baudezernent der Stadt Dortmund, berichten über die Gründe für diese Entscheidung.



Ludger Wilde, Diplomingenieur der Fachrichtung Raumplanung, ist seit Februar 2015 Beigeordneter für das Dezernat „Umwelt, Planen und Wohnen“ der Stadt Dortmund. Zu seinem Ressort gehören das Umweltamt, das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, das Vermessungs- und Katasteramt, das Amt für Wohnen und das Amt für Stadterneuerung.

Arnulf Rybicki, Diplomingenieur der Fachrichtung Maschinenbau, ist seit April 2019 neuer Dezernent für Bauen und Infrastruktur der Stadt Dortmund.



In seinen Geschäftsbereich fallen das Vergabe- und Beschaffungszentrum, die Städtische Immobilienwirtschaft, das Tiefbauamt sowie die Eigenbetriebe Friedhöfe Dortmund und Stadtenwässerung Dortmund.

Sie schreiben aktuell einen Planungswettbewerb für eine Fuß- und Radwegbrücke an zentraler Stelle aus: Was soll entstehen?

Die derzeitige Fuß- und Radwegbrücke Lindemannstraße verbindet den Max-Ophüls-Platz mit dem Vorplatz der Westfalahallen und der Messe Dortmund. In zentraler Lage auf dem Dortmunder Stadtgebiet sorgt sie für eine fußläufige Anbindung des Areals der Westfalahallen, der Messe Dortmund und des sich anschließenden Stadions über den sechsspurigen Rheinlanddamm an das Kreuzviertel und den Innenstadtbereich.

Die Brücke ist bei Messerveranstaltungen und insbesondere an Spieldagen des BVB stark frequentiert und ist bei Stadionbesuchern auch als Treffpunkt beliebt. Das bogenförmige Bestandsbauwerk aus den 1950er Jahren weist Steigungen von weit mehr als sechs Prozent auf und ist nach den anerkannten Regeln der Technik nicht barrierefrei. Die Stadt Dortmund hat sich dem barrierefreien Bauen verschrieben und dies im Jahre 2006 durch einen entsprechenden Ratsbeschluss untermauert.

Die Stadt Dortmund plant einen barrierefreien Ersatzneubau der Brücke Lindemannstraße. Der Standort der Brücke an exponierter Stelle in einer Achse mit Westfalahallen und Fußballstadion verlangt nach einem repräsentativen Bauwerk.

Fortsetzung: Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

Warum haben Sie sich in diesem Fall für die Ausschreibung eines Wettbewerbs entschieden?

Im Wintersemester 2016/17 konnte das Projekt bei der Technischen Universität Dortmund im Masterstudienengang Konstruktiver Ingenieurbau, Architektur und Baubetrieb als Studienaufgabe (P3) platziert werden. Die Studierenden, jeweils Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Architektinnen und Architekten als Team, erstellten teils spektakuläre Entwürfe, insbesondere mit dem Hintergrund des repräsentativen Standorts. Die Entwürfe der Studierenden wurden in der Berswordt-Halle ausgestellt und vom ehemaligen Baudezernenten Martin Lürwer vorgestellt.

In diesem Zuge erhielt die Stadt zahlreiche Entwürfe, die die Bedeutung dieser Brücke im städtebaulichen Kontext darstellen konnten. Im Jahr 2017 wurde beschlossen, dass aufgrund eben dieser Bedeutung der Brücke als traditionelle Verbindung der Innenstadt mit dem Stadion und der Westfalenhalle/Messe über den Rheinlanddamm und der ihr innewohnenden Torfunktion zur Stadt Dortmund ein Realisierungswettbewerb ausgelobt werden soll.

Wer am Wettbewerb teilnehmen möchte, muss die Mitgliedschaft in einer Ingenieurkammer nachweisen – worin sehen Sie die Vorteile?

Grundsätzlich sollten Ingenieurbauwerke, wie zum Beispiel Brücken, von Bauingenieurinnen/Bauingenieuren entworfen werden, denn die wissen genau, worauf es ankommt. Wir haben uns deshalb für die Durchführung eines Planungswettbewerbs im Sinne eines Realisierungswettbewerbs entschieden, um eine Idee mit der Qualität eines repräsentativen Entwurfs und deren Realisierbarkeit sicherzustellen. Dass ausschließlich Mitglieder einer Ingenieurkammer zur Teilnahme an dem Planungswettbewerb berechtigt sind, soll uns die gewünschte Qualität

garantieren. Im Zuge der Grundlagenermittlung ergaben sich zahlreiche Randbedingungen und Zwangspunkte resultierend aus Berührungspunkten mit dem Max-Ophüls-Platz, dem Rheinlanddamm sowie mit der Messe Dortmund und dem BVB.

Neben dem ästhetischen Anspruch stehen unter anderem die kurze Bauzeit, eine möglichst geringe Zahl an Vollsperrungen sowie ein präzise durchdachter Baubetrieb auf der B1 im Fokus. Das Denken und Handeln der Ingenieurin/des Ingenieurs muss bereits im Vorentwurf implementiert sein, sodass bei der anschließenden Ausführungsplanung keine umfangreichen Änderungen des Entwurfs zu erwarten sind.

Somit muss die Expertise aus dem Ingenieurwesen im Vordergrund stehen. Um die Idee eines repräsentativen Entwurfs zu gewährleisten, müssen Ingenieur und Architekt als Arbeitsgemeinschaft am Wettbewerb teilnehmen. Die Federführung der Projektbearbeitung obliegt der Ingenieurin/dem Ingenieur.

Noch sind Wettbewerbe bei vergleichbaren Bauvorhaben eher selten. Denken Sie, dass sich das in den kommenden Jahren ändern könnte?

Die Entscheidung für einen Planungswettbewerb ist immer eine Abwägungssache. Es ist wünschenswert, dass zukünftig mehr Bauvorhaben an repräsentativen Standorten von der Qualität der im Planungswettbewerb geschaffenen Entwürfe profitieren. Für uns war die Entscheidung für einen Planungswettbewerb jedoch aufgrund der besonderen Lage der Fuß- und Radwegbrücke, die über die zentrale Achse (B1) durch das Ruhrgebiet direkt am Gelände der Messe Dortmund und als wichtige Verbindung der Innenstadt mit der Westfalenhalle und dem Fußballstadion gekennzeichnet ist, eine leichte.

Ein Planungswettbewerb bedeutet aber auch immer einen zusätzlichen zeitlichen Aufwand bis zur Vergabe der Planungsleistung für den Bau-

herren und einen nicht zu unterschätzenden finanziellen Aufwand für die teilnehmenden Ingenieurbüros. Gerade in Zeiten bestens gefüllter Auftragsbücher werden sich Ingenieurbüros genau überlegen, die personellen und finanziellen Mühen eines Planungswettbewerbes auf sich zu nehmen. Umso mehr sind wir über die Zusage der bereits vorab ausgewählten Wettbewerbsteilnehmer sowie über eine nicht geringe Anzahl an Teilnahmeanträgen hoch erfreut.

GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT NRW

Verordnung zur Änderung der Sonderbauverordnung vom 02. August 2019

Nach Anhörung des fachlich zuständigen Ausschusses des Landtags verordnet das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung die Änderung der Sonderbauverordnung vom 2. Dezember 2016.

Diese Verordnung tritt am 15. November 2019 in Kraft.

GV. NRW. 2019 S. 488

MINISTERIALBLATT NRW

Festlegung der Rohbauwerte und des Stundensatzes gemäß Tarifstellen 2.1.2 und 2.1.4 des Allgemeinen Gebührentarifs der Allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung - Bekanntmachung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung vom 24. Juli 2019.

Soweit bei der Berechnung von Gebühren in baurechtlichen Angelegenheiten von der Rohbausumme auszugehen ist, sind die in der Anlage aufgeführten landesdurchschnittlichen Rohbauwerte zugrunde zu legen. Der Stundensatz für das Jahr 2020 beträgt Euro 88,00.

Diese Bekanntmachung gilt ab dem 1. Januar 2020.

MBI. NRW. 2019 S. 372

Büronachfolge: Beratung für Kammermitglieder

Im Rahmen einer telefonischen Erstberatung wird Kammermitgliedern **kostenlos** die Möglichkeit eingeräumt, individuelle Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater zu richten, um erste Hinweise zur optimalen Gestaltung einer Büronachfolge zu erhalten. Dieses Angebot richtet sich sowohl an Büroinhaber als auch an Nachfolgeinteressenten. Je nach Beratungsumfang kann die Zusammenarbeit anschließend auf Honorarbasis individuell fortgesetzt werden. Für Kammermitglieder gelten Sonderkonditionen.

Folgende Experten stehen für dieses Angebot zur Verfügung:

Peter Messner

Management Consultants
Brendstraße 5
78647 Trossingen
Telefon 07425 327450
Telefax 07425 327451
Mobil 0170 8169601
peter.messner@pmmc.eu
www.pmmc.eu

Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing, MBA

Dr.-Ing. Preißing AG
Unternehmensberatung für
Architekten und Ingenieure
Römerstraße 121
71229 Leonberg
Telefon 07152 926188-0
Telefax 07152 926188-8
info@preissing.de
www.preissing.de

FACHINFORMATION

Festlegung der Rohbauwerte und des Stundensatzes für 2020

Ab dem 01. Januar 2020 wird eine aktualisierte Rohbaurichtwerte-Tabelle (Anlage) sowie ein neuer Stundensatz gelten, der dann auf 88,00 Euro (zzgl. Ust.) angehoben wird. Die Tarifstellen 2.1.2 und 2.1.4 des Allgemeinen Gebührentarifs der Allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung vom 3. Juli 2001 (GV. NRW. S. 262) werden entsprechend angepasst. Diese Werte gelten gerade auch für die Tätigkeit der staatlich anerkannten Sachverständigen gemäß § 24 SV-VO. Dies gilt insbesondere auch für die stichprobenhaften Kontrollen während der

Bauausführung, die von allen Sachverständigen der vier verschiedenen Fachbereiche Standsicherheit, baulicher Brandschutz, Erd- und Grundbau sowie Schall- und Wärmeschutz durchzuführen sind. In § 24 Absatz 9 SV-VO heißt es dazu: „Leistungen nach dem Zeitaufwand werden mit dem jeweils bekannt gemachten Stundensatz gemäß Tarifstelle 2.1.4 des Allgemeinen Gebührentarifs der Allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung vergütet. In dem Stundensatz ist die Umsatzsteuer nicht enthalten.“

s. Tabelle S. 11 und S. 12

Veröffentlichung persönlicher Daten

Die Ingenieurkammer veröffentlicht im Kammer-Spiegel (als Online- und Printversion) unter der Rubrik „Geburtstage“ bestimmte Geburtstage von kammerzugehörigen Ingenieurinnen und Ingenieuren. Diese Gratulation ist der Ingenieurkammer ein besonderes Anliegen, setzt jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen das Einverständnis der Jubilare voraus. Zu diesem Zweck benötigen wir eine Zustimmung per E-Mail (info@ikbaunrw.de) oder die Zusendung dieses Abschnittes per Post. Die Einverständniserklärung wird von jedem Mitglied benötigt und kann jederzeit per E-Mail, Fax oder schriftlich bei der Ingenieurkammer-Bau NRW widerrufen werden.

Ich bin damit einverstanden, dass die Ingenieurkammer-Bau NRW aus Anlass meines 60., 65., 70., 75., 80. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, akademische Grade und geschützte Berufsbezeichnungen (wie z. B. Beratende Ingenieurin/Beratender Ingenieur) unter Hinweis auf den entsprechenden Geburtstag im Kammer-Spiegel veröffentlicht.

(Name, Vorname)

(Geburtsdatum)

(Straße)

(Postleitzahl, Ort)

(Datum, Unterschrift)

Ingenieurkammer-Bau NRW
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
info@ikbaunrw.de
Fax: 0211/13067-150

Anlage 1 zu Tarifstelle 2.1.2

**Tabelle der Rohbauwerte je m³ umbauten Raumes
(Brutto-Rauminhalt)**

Gebäudeart	Rohbauwert in Euro/m ³
1. Wohngebäude	135,00
2. Wochenendhäuser	110,00
3. Büro- und Verwaltungsgebäude	158,00
4. Schulen	157,00
5. Kindergärten	143,00
6. Hotels, Pensionen, Heime bis zu 60 Betten, Gaststätten	156,00
7. Hotels, Heime, Sanatorien mit mehr als 60 Betten	161,00
8. Krankenhäuser	177,00
9. Versammlungsstätten wie Fest-, Mehrzweckhallen, Lichtspieltheater (soweit nicht unter Nrn. 7 und 12)	148,00
10. Kirchen	156,00
11. Leichenhallen, Friedhofskapellen	139,00
12. Turn- und Sporthallen, einfache Mehrzweckhallen (soweit nicht unter Nr. 9)	94,00
13. Hallenbäder	156,00
14. Sonstige nicht unter Nrn. 1 bis 13 aufgeführten eingeschossige Gebäude (z. B. Umkleidegebäude von Sporthallen und Schwimmbädern, Vereins- heime)	130,00
15. ein- und mehrgeschossige Läden (Verkaufsstätten) bis 2 000 m ² Verkaufs- fläche (soweit nicht unter Nr. 22)	133,00
16. eingeschossige Verkaufsstätten über 2 000 m ² Verkaufsfläche, Einkaufs- zentren (soweit nicht unter Nr. 22)	119,00
17. mehrgeschossige Verkaufsstätten über 2 000 m ² Verkaufsfläche	147,00
18. Kleingaragen	94,00
19. eingeschossige Mittel- und Großgaragen	117,00
20. mehrgeschossige Mittel- und Großgaragen	138,00
21. Tiefgaragen	154,00
22. Hallenbauten wie Fabrik-, Werkstatt- und Lagerhallen, einfache Sport- und Tennishallen ohne oder mit geringen Einbauten	
a) bis 3 000 m ³ umbauter Raum	
Bauart leicht ¹⁾	46,00
Bauart mittel ²⁾	53,00
Bauart schwer ³⁾	68,00
b) der 3 000 m ³ übersteigende umbaute Raum bis 7 500 m ³	
Bauart leicht ¹⁾	37,00
Bauart mittel ²⁾	45,00
Bauart schwer ³⁾	50,00
c) der 7 500 m ³ übersteigende umbaute Raum bis 50 000 m ³	
Bauart leicht ¹⁾	32,00
Bauart mittel ²⁾	40,00
Bauart schwer ³⁾	44,00
d) der 50 000 m ³ übersteigende umbaute Raum	
Bauart leicht ¹⁾	29,00
Bauart mittel ²⁾	36,00
Bauart schwer ³⁾	39,00
23. mehrgeschossige Fabrik-, Werkstatt- und Lagergebäude ohne Einbauten	111,00
24. mehrgeschossige Fabrik-, Werkstatt- und Lagergebäude mit Einbauten	127,00
25. sonstige eingeschossige kleine gewerbliche Bauten (soweit nicht unter Nr. 22)	77,00

26.	eingeschossige Stallgebäude (soweit nicht unter Nr. 22)	67,00
27.	mehrgeschossige Stallgebäude	78,00
28.	sonstige landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Scheunen (soweit nicht unter Nr. 22)	52,00
29.	Schuppen, offene Feldscheunen, Kaltställe und ähnliche Gebäude	42,00
30.	erwerbsgärtnerische Betriebsgebäude (Gewächshäuser)	
	a) bis 1 500 m ³ umbauter Raum	36,00
	b) der 1 500 m ³ übersteigende umbaute Raum	20,00

Zuschläge:

bei Gebäuden mit mehr als 5 Vollgeschossen	5 Prozent
bei Hochhäusern	10 Prozent
bei Gebäuden mit befahrbaren Decken (außer bei den Nrn. 19 bis 21)	10 Prozent
bei Hallenbauten mit Kränen für den von Kranbahnen erfassten Hallenbereich	47,00 Euro/m ²

Die in der Tabelle angegebenen Werte berücksichtigen nur Flachgründungen mit Streifen- oder Einzelfundamenten. Mehrkosten für andere Gründungen sind gesondert zu ermitteln; dies gilt auch für Außenbekleidungen, für die ein Standsicherheitsnachweis geführt werden muss.

Abschläge:

bei mehrgeschossigen Verkaufsstätten (Nr. 17) in einfacher Ausführung (Bauart leicht ¹⁾ oder mittel ²⁾), deren Nutzfläche überwiegend nur Ausstellungszwecken dient	40 Prozent
bei mehrgeschossigen Fabrik- Werkstatt und Lagergebäuden mit und ohne Einbauten (Nrn. 23 und 24) in einfacher Ausführung (Bauart leicht ¹⁾ oder mittel ²⁾)	30 Prozent

¹⁾ Zum Beispiel Stahlhallen mit Blecheindeckung und Wandverkleidung in Blech oder 11,5 cm starke Ausmauerung der Wände oder Gasbetonwände (leichte Wandverkleidung).

²⁾ Zum Beispiel Stahlhallen mit schwerer Dacheindeckung (Gasbetonplatten) und leichter Wandverkleidung, Stahlbeton- oder Spannbetonhallen mit leichter Dacheindeckung und unterschiedlichen Wandausführungen.

³⁾ Zum Beispiel Stahlbeton- oder Spannbetonhallen mit schwerer Dacheindeckung und schweren Wandausführungen.

SCHLAUN-WETTBEWERB 2019/2020

Neugestaltung der „Bahnstadt Süd“

Der 9. Schlaun-Ideenwettbewerb für Bauingenieure und Architekten sowie Stadt- und Landschaftsplaner thematisiert die Neugestaltung der „Bahnstadt Süd“ in Münster. Besonders angesprochen sind wie immer Studentinnen und Studenten nach dem 4. Semester und Absolventen, die das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Münster gilt gemeinhin als bilderbuchhaft schöne Stadt. Wer dieses Plangebiet betritt, wird erstaunt sein, dass auch Münster noch andere Stadtbilder zu bieten hat. Das Wettbewerbsgebiet verläuft vom Hauptbahnhof aus in südlicher Richtung. Kern des Plangebietes ist der ehemalige Stückgutbahnhof. Die Fläche umfaßt ca. 24,5 ha.

Für dieses Plangebiet werden gravierende Veränderungen von der Stadt Münster angestrebt:

- auf der Westseite sollen nicht mehr genutzte Gleisanlagen aufgegeben und weiter erforderliche Gleisanlagen an den östlichen Gleiskörper angeschlossen werden

- im nördlichen Plangebiet sind die Verkehrsbauwerke im Bereich des Albersloher Weges/der Bahntrasse neu zu qualifizieren.

Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 24.000 Euro zur Verfügung. Kooperationspartner des Wettbewerbs sind neben der Ingenieurkammer-Bau NRW und der Architektenkammer NW die NRW-Ministerien für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung sowie für Kultur und Wissenschaft.

Die Termine: Ende August war die Aufgabenausgabe, Anmeldeschluss ist der 4. Februar 2020. Die Abgabe der Wettbewerbsbeiträge muss bis zum 2. März 2020 erfolgt sein. Die Sitzung der Jury, zu der auch der Präsident der IK-Bau NRW, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp gehört, findet am 23. und 24. April 2020 in Münster statt.

Das traditionelle Schlaun-Fest gibt am 7. Juni 2020 im Erbdrostenhof in Münster die Gewinner bekannt. Weitere Infos und Unterlagen unter www.schlaun-forum.de

Amtliche Mitteilung

Die Anerkennung als staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz folgender Personen ist erloschen:

Dipl.-Ing. Peter Buchholz, Beratender Ingenieur, Hagen
Dipl.-Ing. Dieter Mertens, Hellenthal

Die Eintragung in die Liste der Bauvorlageberechtigten bei der Ingenieurkammer-Bau NRW ist erloschen:

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Gonschorek, Datteln

Rechtsberatung für Mitglieder der IK-Bau NRW

Die Kammer verfügt über ein leistungsstarkes Angebot bei der telefonischen rechtlichen Erstberatung. Kammermitglieder erhalten aus einem großen Pool von Beratern die Möglichkeit, eine kostenlose rechtliche Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Nutzen Sie das Angebot zu folgenden Sprechzeiten:

Rechtsanwältin Dr. Heike Glahs

montags bis freitags
9:00 bis 19:00 Uhr
Telefon 0228/72625-120

Rechtsanwalt Claus Korbion

montags, dienstags & donnerstags
10:30 bis 13:00 Uhr und
14:30 bis 17:00 Uhr
mittwochs und freitags
10:30 bis 13:00 Uhr
Telefon 0211/6887280

Rechtsanwalt

Lars Christian Nerbel

montags bis freitags
8:00 bis 19:00 Uhr

Rechtsanwalt

Prof. Dr. Rudolf Sangenstedt

dienstags bis donnerstags
10:00 bis 16:00 Uhr

Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Weller

montags bis freitags
8:00 bis 19:00 Uhr
jeweils Telefon 0228 972798-222

Dr. Alexander Petschulat, Stabsstelle Geschäftsführung

montags bis donnerstags
9:00 bis 15:00 Uhr
freitags 09:00 bis 13:00 Uhr
Telefon 0211/13067-140

Rechtsanwältin

Friederike von Wiese-Ellermann

montags bis freitags
8:30 bis 12:30 Uhr und
14:00 bis 18:00 Uhr
Telefon 0521/82092

AKADEMIE

Tagung: Brückenbau im Fokus

Brücken stehen im Fokus – im technischen wie im öffentlichen Sinne. Sie bilden das Herzstück der Infrastruktur und werden tagtäglich genutzt. Brücken sind zu planen, zu bauen, zu erhalten, zu verstärken und nach einem Rückbau wieder neu zu erstellen. In einer eng bebauten Umwelt stehen alle Beteiligten immer wieder vor großen technischen wie auch organisatorischen Herausforderungen.

Die Tagungsveranstaltung greift diese Herausforderungen für den aktuellen Straßenbrückenbau auf. Sie bietet zugleich Plattform und Diskussionsforum für Ingenieurinnen und Ingenieure im Brückenbau, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, zu hinterfragen und sich übergreifend auszutauschen. Angesprochen sind Ingenieurinnen und Ingenieure aus den kommunalen wie den Landesverwaltungen, aus der Planung, der Prüfung, der Überwachung und der Bauausführung von Brücken.

Führende Experten aus Verwaltung, Forschung und Praxis stellen dazu richtungsweisende Themen, neue Methoden und Erfahrungen aus der Praxis vor. Konkret sind dies strategische Planungen der Baulastträger für Verkehrsbauwerke, BIM-basiertes Planen und Bauen, Bauen in der Stadt in engem Umfeld, Bewertung von Bestandsbrücken, Konzepte für schnelles Bauen sowie Planungs- und Praxiserfahrungen beim Rückbau von Brücken.

Fachliche Leitung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Mark
Beratender Ingenieur, saSV für die Prüfung der Standsicherheit
Ruhr-Universität Bochum / Ingenieurbüro Grassl GmbH, Düsseldorf

MR Prof. Dr.-Ing. Gero Marzahn

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bonn

Themen/Referenten

- **Strategien für den deutschen Brückenbau**
MR Prof. Dr.-Ing. Gero Marzahn, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Bonn
- **Hidden Challenge – Herausforderung kommunale Brücken**
Dipl.-Ing. Christian Lambracht, Stadt Ratingen & Dipl.-Ing. Jürgen Teigelmeister, Stadt Münster
- **Brückenbau in verkürzter Zeit**
Dipl.-Ing. Ahmed Karroum, Landesbetrieb Straßenbau NRW, Gelsenkirchen
- **Digitalisierungsstrategie Brückenbau**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus König, Lehrstuhl für Informatik im Bauwesen, Ruhr-Universität Bochum
- **BIM in der Anwendung**
Dipl.-Ing. Wolfgang Waßmann, Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft GmbH, Düsseldorf
- **Brückenbau im Bestand aus Sicht einer Großstadt**
Dipl.-Ing. Andrea Blome, Stadt Köln, Beigeordnete Dezernat VIII - Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
- **Neufassung der Nachrechnungsline für Massivbrücken**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Josef Hegger, Beratender Ingenieur, saSV für die Prüfung der Standsicherheit, Lehrstuhl und Institut für Massivbau, RWTH Aachen University
- **Rückbauplanung bei Talbrücken**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Steffen Marx, Leibniz Universität Hannover, Marx Krontal GmbH, Hannover
- **Rückbau in der Baupraxis**
Dipl.-Ing. Peter Wagner, Adam Hörnig GmbH & Co. KG, Aschaffenburg

Änderungen vorbehalten

Teilnehmer

Die Tagung richtet sich an saSV für die Prüfung der Standsicherheit, öbuv SV auf diesem Sachgebiet, Ingenieure der Bauwerksprüfung aus Ingenieurbüros und Bauverwaltungen, qualifizierte Tragwerksplaner, Ingenieure aus Planungsbüros, Baufirmen und Behörden, die im Brückenbau als Bauherrenvertreter bzw. planend, ausführend oder prüfend tätig sind.

Termin/Ort

22.11.2019, 9.30-17.00 Uhr im Haus der Technik in Essen

Veranstaltungs-Nr. 19-46434

Teilnahmegebühr inkl. Mittagessen beträgt € 150 (Mittagessen wird auf der Rechnung mit MwSt. ausgewiesen).

Anmeldung in schriftlicher Form (online, Postweg, per Fax oder E-Mail) Anmeldeschluss 08.11.2019 Bei kurzfristigeren Anmeldungen ist eine vorherige Rücksprache notwendig.

Die Anmeldung richten Sie bitte an:
Ingenieurakademie West e.V.
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
Telefon 0211-130 67-126
Telefax 0211-130 67-156
E-Mail akademie@ikbaunrw.de
www.ikbaunrw.de

Anmeldeschluss ist der 08.11.2019.

Bei kurzfristigeren Anmeldungen ist eine vorherige Rücksprache notwendig.

Die Tagung ist im Rahmen der Fortbildungsverpflichtung der Ingenieurkammer-Bau NRW mit 8 Fortbildungspunkten anerkannt.

TAGUNG UND FACHAUSSTELLUNG

VFIB lädt ein zum 6. Erfahrungsaustausch Bauwerksprüfung

Alle zwei Jahre veranstaltet der VFIB e.V. (Verein für Ingenieure der Bauwerksprüfung) die Fachtagung „Erfahrungsaustausch Bauwerksprüfung nach DIN 1076“ mit jeweils rund 450 bis 500 Teilnehmern.

Präsentiert werden Vorträge zu aktuellen Themen der Bauwerksprüfung und -ertüchtigung. Eine Fachausstellung im Foyer bietet weitere Möglichkeiten zu Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen.

Zum Hintergrund der Veranstaltung in diesem Jahr macht der VFIB deutlich, dass der Einsturz der Brücke in Genua sehr deutlich gezeigt habe, dass die Sicherheit von Brücken nur

dann gewährleistet ist, wenn regelmäßige Bauwerksprüfungen von geschulten Ingenieuren und rechtzeitige Instandsetzungen durchgeführt werden. Der 6. Erfahrungsaustausch Bauwerksprüfung will dazu wieder einen wichtigen Beitrag leisten: Er findet am 14. November 2019 von 9 bis 17 Uhr in Köln (Gürzenich, Martinstr. 29-37, 50667 Köln) statt.

Als Referenten werden Experten aus Ingenieurbüros, Unternehmen und Bauverwaltungen in neun Vorträgen zu aktuellen Themen der Bauwerksprüfung nach DIN 1076 berichten. Besonders im Fokus stehen dabei u.a.

- aktuelle Entwicklungen im Regelwerk des Bundes

- die Prüfung und Ertüchtigung der Infrastruktur in Kommunen und Gemeinden
- Bauwerksprüfung in der Schweiz
- Organisation und Umsetzung der Bauwerksprüfung bei der DB Netz AG
- Arbeitsschutz und Gefährdungsanalyse bei Brückenprüfungen
- Prüfung von Wasserbauwerken mittels Multibeam und Laser Scan
- Neues zu SIB-Bauwerke 2.0
- Prüfung von Aluminium- und GFK-Konstruktionen.

Weitere Informationen und die Online-Anmeldung unter:
www.vfib-ev.de

GEBURTSTAGE

OKTOBER

Die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen gratuliert allen Jubilaren sehr herzlich. Wir bedanken uns für Ihre Verbundenheit mit Ihrer berufsständischen Vertretung.

60 Jahre Dipl.-Ing. Ludger Simon, Beratender Ingenieur
 Dipl.-Ing. Guido Vedder, ÖbVI
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Rüller
 Dipl.-Ing. Gisbert Laurini
 Dipl.-Ing. Dietmar Koch
 Dipl.-Ing. Winfried Lülff
 Dipl.-Ing. Stefan Fischer
 Dipl.-Ing. Volker Prellinger
 Dipl.-Ing. Michael Krenz
 Dipl.-Ing. Günter Breuer
 Dipl.-Ing. Thomas Strunck
 Dipl.-Ing. Gert Meyer zu Brickwedde
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Hähner
 Dipl.-Ing. Henning Neeff
 Dipl.-Ing. Manfred Bruchhaus
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Michael Pabst
 Dipl.-Ing. Reinhold Rensing
 Dipl.-Ing. Andreas Plietz

Dipl.-Ing. Reinhard Thiele, Beratender Ingenieur
 Dipl.-Ing. Harald Liskes, ÖbVI
 Dipl.-Ing. Peter Viehmeister
 Dipl.-Ing. Berthold Nettebrock
 Dipl.-Ing. Martin Smirek
 Dipl.-Ing. Ferdinand Tönnis

65 Jahre Dipl.-Ing. Annette Herz
 Dipl.-Ing. Manfred Lapp-Emden, Beratender Ingenieur
 Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Schwan
 Dipl.-Ing. Siegfried Feck, Beratender Ingenieur
 Dipl.-Ing. Rolf Woelke
 Prof. Dr.-Ing. Josef Hegger, Beratender Ingenieur
 Dr.-Ing. Ralf Fischinger
 Dipl.-Ing. Klaus Frenzel
 Dipl.-Ing. Mohammad-Ali Majlesain
 Dr.-Ing. Andreas Knöll
 Dipl.-Ing. Claudia Beckmann

Ing. (grad.) Ulrich Seibel
Dipl.-Ing. Petra Hermes-Giese
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Breuer
Dipl.-Ing. Klaus Armbruster
Dipl.-Ing. Helmut Korstian, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Herbert Pohlkamp, Beratender Ingenieur
Dr.-Ing. Dieter Handke, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Volker Rahder
Dipl.-Ing. Gerhard Felten
Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann
Dipl.-Ing. Wolfgang Bach, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Werner Fey, ÖbVI
Dipl.-Ing. Klaus Maaß, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Reinhard Kirschner, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Ludger Bureick, ÖbVI
Dipl.-Geol. Lutz Schneider
Ing. (grad.) Franz Weisser

70 Jahre Dipl.-Ing. Hans-Robert Sentker
Dr.-Ing. Heribert Spitz, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Hans-Josef Ritter
Dipl.-Ing. Lothar Müller
Dipl.-Ing. Willi Fick
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.Ing., Otto Jungjohann
Dipl.-Ing. Bernd Kempe
Dipl.-Ing. Hans-Dietmar Schöne, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Heinrich Rottmann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Reinhard Schwarz

75 Jahre Dipl.-Ing. Heinz Dziallas, Beratender Ingenieur
Prof. Dr.-Ing. Wolfram Lohse, Beratender Ingenieur
Ing. Roland Agne, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Bernhard Leweling, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Gottfried Rommerscheidt

80 Jahre Ing. (grad.) Mohammad Ali Mochkabadi, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Helmut Burggraf
Dipl.-Ing. Norbert Lenhardt, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Werner Gerhard

81 Jahre Ing. Werner Gertzen
Dipl.-Ing. Friedhelm Auschrat, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Wilhelm Hundhausen

82 Jahre Dipl.-Ing. Peter Thomsen, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Rudolf Brinkmann
Dipl.-Ing. Peter-Georg Manuth

83 Jahre Dipl.-Ing. Manfred Zimmermann, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Heinrich Hübinger
Dipl.-Ing. Wilhelm Weyel
Dipl.-Ing. Winfried Jackisch

84 Jahre Dipl.-Ing. Horst-Jürgen Wieschebrink
Dipl.-Ing. Manfred Müller

85 Jahre Dipl.-Ing. Wolfgang Sowa, Beratender Ingenieur
Ing. Raimund Krawinkel, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Hans-Werner, Kuhlmann Beratender Ingenieur

87 Jahre Ing. Werner Stelter, Beratender Ingenieur
Dipl.-Ing. Adolf Timmermann

89 Jahre Dipl.-Ing. Hein-Friedrich Weißmann, Beratender Ingenieur

92 Jahre Dipl.-Ing. Heinz Nacken